

Menschen
Das Haus
Gefühle Hören Zeigen
Menschen
Werte Wohnen Sprechen
Leben



Inhaltsverzeichnis

Nachrichten 2017/2018

Eine Veränderung grösseren Ausmasses!	3
Adrian ILL, Präsident des Stiftungsrates	
Haus Morgenstern – Veränderungen in einem Jahrzehnt	6
Hansruedi Luginbühl, Gesamtleiter	
Gönnerverein Haus Morgenstern	9
Peter Siegenthaler, Präsident des Gönnervereins	
Veränderung	11
Barbara Luginbühl, Leiterin Beschäftigungsgruppe	
Abschied	12
Franziska Kühn, Leiterin Wohngruppe	
Der Wind des Wandels	14
Susanne Conrad, stv. Leiterin Wohnen	
Neue Wege	16
Tobias Seiler, Leiter Beschäftigungsgruppe	
Wandlung	18
Anni Pregl, Leiterin Beschäftigungsgruppe	
Thomas' Hoffnung auf positive Veränderung	20
Thomas, Bewohner	
Produkte aus unseren Beschäftigungen	22
Freud und Leid	24
Chronik 2017/2018	26
Erfolgsrechnung, Bilanz, Kennzahlen	30
Organisation	34

Eine Veränderung grösseren Ausmasses!

Schön ist es geworden – das neue Wahrzeichen auf dem Hasenberg. Jetzt wo die Fertigstellung nur eine Frage von Wochen ist und sich das Haus in seiner vollen Grösse zeigt, sind wir in der Lage, seine äusseren Qualitäten zu beurteilen. Trotz seiner sehr grossen Dimension ist dem Architekten mit der Zurücksetzung der Fassade ein guter Wurf gelungen. Mit der gelben Farbe in den Leibungen und zwischen den grossen Fassadenplatten wurde die dominante Farbe des Nachbarhauses gekonnt übernommen. Die Grundrisse schaffen für die Wohngruppen optimale Voraussetzungen – ein Entrée zu den gemeinschaftlichen Ess- und Wohnräumen mit zurückversetzten Zimmern. Kurz: Eine Architektur, die überzeugt.

Unsere Baukommission hat sich mit dem Bau sehr intensiv befasst und mit dem Architekten manchen kleineren Strauss ausgefochten. Beiden Parteien ging es immer um die Sache. Kompromisse mussten gefunden werden. Bedürfnisse unserer Bewohner und Ästhetik wurden vereint. Ich bin überzeugt, hätte es diese Auseinandersetzungen nicht gegeben, wäre das Resultat nicht annähernd so gut. Wir danken allen beteiligten Planern und Bauleitern für die Umsetzung und schliessen selbstverständlich alle Handwerker in unseren Dank mit ein. Ihre Hände waren unabdingbar.

Aus Sicht des Stiftungsrates geht ein ganz besonderes Dankeschön an unseren Stiftungsrats-Kollegen Viktor Stutz. Er war als Präsident der Baukommission unser verlängerter Arm. Ohne sein Tun wäre es nicht zu einer derart gelungenen Umsetzung gekommen. Viktor stellte, zusammen mit unserem Gesamtleiter Hansruedi Luginbühl sowie dem Leiter Beschäftigung Peter Ochs, die Verbindung zwischen der Planung und den künftigen Benutzern sicher. Genau darum erhalten wir nicht nur ein schönes, sondern auch ein zweckmässiges Bauwerk.

Natürlich braucht es nebst Planung und handfester Ausführung noch das nötige «Kleingeld». Der grösste Beitragszahler ist selbstverständlich der Kanton Aargau. DANKE! Ein fast ebenso grosser Geldbetrag konnten die Stiftung bzw. die grossen Spender aus unserer «Fundraising-Kampagne» beibringen. Das Resultat der Spendensammlung ist überragend. Nie hätten wir eine solche Solidarität mit den Schwächsten für möglich gehalten. Ein ganz grosses Dankeschön geht an die Spenderinnen und Spender, denn Sie machten es möglich, dass wir ein weit grösseres, funktionales und auch schöneres Haus bauen durften. Ein solcher Bau muss auch in 30 bis 40 Jahren noch benutzbar sein und gerade mit diesem Mitteleinsatz konnte eine langfristige, werthaltige Investition sichergestellt werden.

Ab dem 1. September 2018 wird das neue Haus sukzessive bezogen. In einer ersten Phase werden die 13 noch existierenden Doppelzimmer aufgelöst. In einer zweiten die 11 zusätzlichen Wohnplätze durch neue Bewohner bezogen. Die Stiftung Haus Morgenstern erfährt damit die grösste Veränderung seit Jahren. Heimleitung und vor allem die Gruppenleitungen mit ihren Mitarbeitenden sind ganz besonders von dieser Veränderung betroffen. Fast alle Wohngruppen werden neu formiert. Es bleibt also auch in der Innenorganisation des Hauses kein Stein auf dem anderen. Neben der Tagesarbeit gibt es diese Zusatzbelastung zu verkraften. Wir danken Euch, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Bereitschaft, diese Veränderung mitzutragen sowie für den zusätzlichen Arbeitseinsatz. Es braucht Euch das ganze Jahr, aber jetzt eben ganz besonders.



Mit der Vollendung des Neubaus geht auch eine Veränderung im Stiftungsrat einher. Felix Irrniger hat sich nach nahezu 25 Jahren Mitarbeit im Stiftungsrat entschieden, im Anschluss an die Eröffnung, aus dem Stiftungsrat zurückzutreten. Gleiches gilt für den Schreibenden. Ich werde den Stiftungsrat nach 20 Jahren, deren letzte sechs als Präsident, verlassen und meinem Nachfolger, Ralph Huggel, Platz machen. Neu für den Stiftungsrat konnten Sabina Widmer, Esther Lattmann und Thomas Hoffmann gewonnen werden. Damit konnten entstehende Vakanzen ausgezeichnet besetzt werden. Felix und ich freuten uns ganz besonders auf das Eröffnungsfest, denn das ist ein idealer Abschluss unseres Wirkens. Die Zeit auf dem Hasenberg war eine sehr grosse Bereicherung und ich bin dankbar, dass ich einen kurzen Teil der Geschichte des Hauses mitprägen durfte. Ein ganz spezieller Dank geht an unseren Gesamtleiter Hansruedi Luginbühl. Ohne ihn hätte meine Arbeit keinen Spass gemacht.

Adrian ILL, Präsident des Stiftungsrates

Haus Morgenstern – Veränderungen in einem Jahrzehnt

Rückblickend auf meine über 10-jährige Tätigkeit im Haus Morgenstern gab es auf verschiedenen Ebenen notwendige Veränderungen und Anpassungen. Erfreulicherweise führten die meisten der eingeschlagenen Wege zu positiven Ergebnissen:

Ebene Klientel

- 2010: Die Eröffnung der Wohngruppe Orion für fünf selbständigere Bewohner.
- 2010: Platzverweiterung von 49 auf 51 Wohn- und Beschäftigungsplätze, viele Bewohner konnten in eine andere Wohngruppe zügeln.
- Seit acht Jahren können alle Wohngruppen jährlich individuelle Sommerlager durchführen.
- Seit einigen Jahren nehmen verschiedene Bewohner an den regelmässig angebotenen Kursen (Singen, Schreiben und Lesen) von «insieme» teil.
- Seit 3 Jahren werden die jährlich stattfindenden Standortgespräche in Anwesenheiten der Bewohner geführt.
- Anfang 2018 wurde ein Bewohnerrat für mehr Mitbestimmung ins Leben gerufen.

« Entweder wir finden einen Weg
oder wir machen einen. »

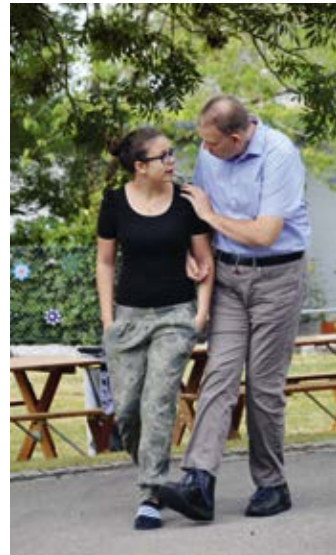
Hannibal, Feldherr der Antike

Ebene Mitarbeitende

- Die Stiftung Haus Morgenstern etablierte sich in den letzten Jahren immer mehr zur differenzierten Ausbildungsinstitution.
- Im Beschäftigungsbereich führten wir die Gleitzeit ein und ermöglichen dadurch flexiblere Arbeitszeiten.
- Auflösung der geteilten Dienste im Wohnbereich Anfang August 2017 und Einführung von Blockzeiten.

Ebene Infrastruktur

- Im Jahr 2010 wurde ein grösserer Pausenraum für das Personal in Betrieb genommen.
- Eine geschlossene Essenausgabe konnte im Jahr 2010 als Ersatz zum Provisorium realisiert werden.
- Ein attraktiver Spielplatz mit Grillstelle wurde im Jahr 2011 als Begegnungsort erstellt.
- Im Jahr 2012 wurde eine Selbstbedienungs-Cafeteria eröffnet.



Ebene Organisation/Zusammenarbeit

- Vor 2010 gab es im Betrieb keine ausgebaute IT-Infrastruktur. Seit 2010 verfügen alle Wohn- und Beschäftigungsgruppen über eine eigene PC-Station mit E-Mail und Internetzugang. Seit 2013 arbeitet die Stiftung in administrativer Hinsicht mit einer anderen Institution zusammen.
- Die Interessengemeinschaft Freiamt wurde 2015 mit dem Ziel ins Leben gerufen, vereint Projekte zu realisieren, beispielsweise den gemeinsamen und somit günstigeren Food-Einkauf über die gleiche Firma.
- In Altersfragen, beispielsweise rund um das Thema «Demenz», nehmen wir seit einigen Jahren den fachlichen Support der Pflegeleitung des Alterszentrums Burkertsmatt in Anspruch.

Viele der erwähnten Veränderungen und Anpassungen konnten nur nachhaltig umgesetzt werden, indem die betroffenen Mitarbeitenden aktiv in die Planungs- und Realisierungsphase einbezogen wurden. Die Mitbestimmung der Mitarbeitenden trug dazu bei, dass gemeinsam eingeführtes nachhaltigen Bestand hat. Ohne einen innovativen und engagierten Stiftungsrat im Rücken wären die erwähnten Veränderungen und Anpassungen nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön an alle Wohlgesinnten des Haus Morgenstern, die sich seit Jahren für das Wohl der Bewohner und Bewohnerinnen einsetzen und täglich dazu beitragen, diesen Menschen ein lebenswertes Zuhause zu ermöglichen.

Hansruedi Luginbühl, Gesamtleiter

Gönnerverein Haus Morgenstern

Für einmal möchte ich als Präsident des Gönnervereins in meinem Bericht auch den weiteren Interessierten einen Einblick in den Jahresablauf geben. Dazu eignet sich der Jahresbericht 2017 des Vorstandes ausgezeichnet.

Am 29. April 2011 wurde unser Verein von damals 34 Stifterinnen und Stiftern ins Leben gerufen. Per Ende 2016 freuen wir uns über einen Mitgliederbestand von bereits 229 Personen und eine juristischen Gesellschaft. Der Zweck ist unverändert: die finanzielle und ideelle Unterstützung der Stiftung Haus Morgenstern. Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anliegen von Menschen mit einer Behinderung. Derzeit besteht der Vereinsvorstand aus Flavia Blatty (Finanzen), Felix Irniger (Aktuar), Hansruedi Luginbühl (Gesamtleiter Haus Morgenstern) sowie Peter Siegenthaler (Präsident).

Im Jahr 2011 starteten wir ohne Kapital. Heute können wir bereits über ein stattliches Vermögen von rund 2,0 Mio. Franken berichten. Unsere Spender unterstützen uns unverändert sehr grosszügig. Dafür geht erneut ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender.



Seit einigen Jahren wurde für den Neubau geplant, Unterlagen für die diversen Behörden erstellt und für die Baubewilligung vorbereitet. Diese ist im März 2016 dann definitiv eingetroffen und die Bauarbeiten konnten im August 2016 begonnen werden. Die Grundsteinlegung fand am 13. Januar 2017 im Kreis vieler Mitwirkender, vor allem aber auch mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern vom Haus Morgenstern, statt. Die Einweihung feierten wir am 17.8.2018 und der Bezug der neuen Räumlichkeiten fand ab dem 1.9.2018 statt. Die Finanzierung der Baukosten ist gesichert. Ein massgebender Anteil von 2 050 000 Franken wird durch Spenden und Zuwendungen von Förderstiftungen erbracht. Auch der Gönnerverein wird sich mit 800 000 Franken am Neubau beteiligen.

Wie Sie im 1. Abschnitt «Allgemein» lesen können, ist der Vereinszweck unverändert die finanzielle und ideelle Unterstützung der Stiftung Haus Morgenstern. Dafür sind wir auf die Mithilfe aller Menschen angewiesen, die sich mit dem Haus Morgenstern in irgendeiner Weise verbunden fühlen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

Peter Siegenthaler, Präsident des Gönnervereins



Veränderung

« Auf der Welt gibt es nichts,
was sich nicht verändert,
nichts bleibt ewig so, wie es ist... »

D. Dsi

... in diesem Sinne steht auch in der Beschäftigung auf 1. September 2018 eine Änderung bevor. 2008 wurde eine Fördergruppe eingerichtet. Seit 2012 Jahre leite ich diese Beschäftigung mit zum Teil schwer beeinträchtigten Menschen und fördere sie oder erhalte deren Ressourcen. Die Fördergruppe war ein wichtiger Bestandteil des Haus Morgenstern. Die Arbeit ist interessant, abwechslungs- und lehrreich, zeitweise sehr herausfordernd. Von den Bewohnern durfte ich sehr viel lernen.

Alles ist einem Veränderungsprozess unterstellt; die Fördergruppe wird zugunsten einer Aktivierungsgruppe aufgehoben.

Ein neues Beschäftigungsatelier entsteht, KREATIVES GESTALTEN. Flexibilität ist gefragt, aber wie heisst es so schön, wer gefordert wird, wird gefördert! Nun freue ich mich auf diese neue Herausforderung, da Abwechslung meinem Naturell entspricht. Ich denke, es ist für beide Seiten eine Entwicklungschance, einerseits mit anderen Bewohnern zusammenzuarbeiten, andererseits sich mit neuen Materialien auseinanderzusetzen.

Es schadet nicht, wenn Gewohnheiten geändert werden müssen, dadurch entsteht mehr innere Bewegung und wirkt Festgefahrenheiten entgegen.

Barbara Luginbühl, Leiterin Beschäftigungsgruppe

« Die Zeit ist eine Schneiderei,
die auf Änderungen spezialisiert ist. »

Hannibal, Feldherr der Antike

Abschied

Dieses Jahr fand auf unserer WG eine grosse Veränderung statt. Eine Bewohnerin ist gestorben. Marie wäre dieses Jahr 56 geworden. 1980 ist sie in unser Heim gezogen und 38 Jahre später von uns gegangen.

Marie war eine sehr einfühlsame Person und schien fast spezielle Sensoren für die Stimmungen ihrer Mitmenschen zu haben. Sie hatte immer mal wieder gesundheitliche Probleme, sodass wir ab und zu zu Gast im Kantonsspital Baden waren. Aber diesen Frühling erwischte es sie so richtig. Obwohl sie bisher jede körperliche Krise immer noch in den Griff bekommen hatte, hatte ich zum ersten Mal, seitdem ich sie kenne, das leise Gefühl, dass sie nicht mehr kämpfen mochte. Viele ihrer persönlichen Sachen brachten wir ins Spital, dekorierten die Wände, brachten ihr Zeitschriften, um ihr den Spitalaufenthalt etwas zu erleichtern. Wir lösten uns mit Maries Angehörigen ab, um sie im Spital zu betreuen. Ihre Kollegen auf der WG reagierten sehr besorgt, als sie im Spital war. Es wollten sie alle besuchen gehen, eine Bewohnerin hatte stets ein Foto von Marie dabei, was wir laminierten, damit es nicht kaputtgehen konnte. Ein anderer Bewohner malte Zeichnungen für sie, die wir ihr mitbrachten, wenn wir sie besuchen gingen. Anfangs war Maries Zustand so schlecht, dass wir keine Bewohner mit zu ihr ins Spital nehmen konnten. Aber sie freute sich sehr über Fotos ihrer WG-Kollegen, wenn sie aufnahmefähig war. So brachten wir ihr stets Fotos mit und dekorierten damit nach und nach das Spitalzimmer neu. Als es ihr etwas besser ging, besuchten wir sie mit Anna, ihrer besten Kollegin der WG. Anna gingen die Infusionsschläuche von Marie nicht mehr aus dem Kopf und sie brauchte viel Zeit und Gespräche, um den Besuch zu verarbeiten.

Obwohl Marie so zart aussah, war sie doch eine Kämpferin und ihr Zustand verbesserte sich schliesslich doch noch. Ich habe noch den Tonfall des Arztes im Ohr, der von einer «mirakulösen» Genesung sprach, die letztlich dazu führte, dass Marie tatsächlich

aus dem Spital entlassen werden konnte. (Marie kam wieder zurück auf ihre WG im Haus Morgenstern! Die Freude war gross! Endlich konnte sie ihre Mitbewohner und Kollegen wiedersehen. Sie rief bei ihrer Rückkehr alle Namen der Bewohner aus und strahlte übers ganze Gesicht. Wir hatten alle das Gefühl, sie sei «über den Berg» und sie würde einfach wieder hier leben.) Leider verschlechterte sich ihr Zustand nach kurzer Zeit wieder, sodass sie wieder im Spital aufgenommen wurde. Nach ein paar Tagen schien sie plötzlich wieder Lebenskraft zu haben. Sie telefonierte noch ausgiebig mit Anna und auch mit ihrem Freund. Anscheinend gab es viel zu lachen bei diesem Telefongespräch. An demselben Abend, 2,5 Stunden später, schlief sie friedlich ein. Sie schien alles erledigt gehabt zu haben.



Es war schwierig für unsere Bewohner, zu verstehen, dass Marie tot ist und nicht mehr wiederkommen würde. Was ist tot? Wo ist man dann? Warum kommt Marie nicht mehr? Wir versuchten so gut es ging, mit Piktogrammen, Erzählungen, Fotos etc. begreiflich zu machen, was nicht begriffen werden kann, dass Marie jetzt einfach nicht mehr da ist, dass sie ihren Körper verlassen hat. Auch wir Mitarbeiter waren betroffen, berührt, traurig, aber es mischte sich auch etwas Erleichterung dazu, dass sie nun nicht mehr leiden muss. Wir organisierten einen heiminternen Traueranlass, zu dem auch die Angehörigen kamen. Dabei konnten wir uns alle gemeinsam von Marie verabschieden. Es wurde geweint, aber auch gelacht, als wir schöne Erinnerungen über Maire austauschten. Auch die offizielle Abdankung der Familie half unseren Bewohnern und uns, Maries Tod zu begreifen und zu verarbeiten. An diesem Tag schien die Sonne und neben der Trauer war auch eine Fröhlichkeit zu spüren. Schliesslich verstreuten wir Maries Asche gemeinsam im Wald. Ade Marie! Es war schön mit Dir!

Namen geändert

Franziska Kühn, Leiterin Wohngruppe

Der Wind des Wandels



«Nichts ist so beständig wie der Wandel» pflegte der griechische Philosoph Heraklit schon vor ca. 2500 Jahren zu sagen. Im vergangenen Jahr ist der grosse Wandel in unserer Stiftung mit dem Neubau zusätzlich sichtbar geworden. Durch die Auflösung der 13 Doppelzimmer und den Bezug des Neubaus sind alle Bewohner irgendwie vom bevorstehenden Umzug betroffen. Entweder wechseln sie selber die Wohngruppe oder einer ihrer Mitbewohner wechselt auf eine andere Wohngruppe. Die Veränderungen werden spürbar und sichtbar, sie bereiten Freude, können aber auch Unsicherheit, Angst oder Wehmut auslösen.



In einer Weiterbildung habe ich die vier Grundsätze von Klaus Doppler und Christoph Lauterburg zum Thema «Change Management» kennen gelernt.

Erstens gibt es keine Veränderungen ohne Widerstand, zweitens enthält Widerstand immer eine verschlüsselte Botschaft, drittens führt die Nichtbeachtung von Widerstand zu Blockaden und viertens soll man mit dem Widerstand und nicht gegen ihn gehen.

So sind wir bemüht, die Widerstände in unserem Veränderungsprozess ernst zu nehmen und stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Mitarbeiter zu haben.

Ein chinesisches Sprichwort sagt: «Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen».

Wir haben durch frühzeitige Kommunikation der neuen Zusammensetzung der Wohngruppen versucht, mit dem Wind des Wandels zu gehen, um durch gelebte Transparenz, Windmühlen in Schwung zu bringen, statt Mauern zu bauen.

Die Arbeitsgruppe «Unterstützte Kommunikation» hat unter anderem den Umzug mit Piktogrammen und die neuen Wohngruppen mit Bildern visualisiert. So haben alle Bewohner die Möglichkeit, sich über die bevorstehenden Veränderungen zu informieren.

Auch für mich persönlich ist das Jahr 2018 von grossen Veränderungen geprägt. Ich werde im Sommer die Hausleitung des Neubaus «Oase» übernehmen dürfen. Seit Januar 2018 bin ich nebst meinen Aufgaben als stv. Leiterin Wohnen und als Bildungsverantwortliche FaBe/AGS mit den Vorbereitungen für meine neue Funktion beschäftigt und somit nicht mehr in der direkten Betreuung tätig. So freue ich mich umso mehr, wenn mich Bewohner auf einen kleinen Schwatz in meinem Büro besuchen kommen oder wenn ich einmal im Monat eine Gruppe von 10 Bewohnern am Mittwochabend nach wie vor zum Pizzaplausch mitbegleiten darf.

Mir persönlich sind Wertschätzung, grösstmögliche Lebensqualität, Autonomie und Selbstbestimmung für unsere Bewohner sehr wichtig und ich werde mich auch in meiner neuen Funktion als Hausleitung «Oase» weiterhin aktiv für die Umsetzung dieser wichtigen Grundsätze einsetzen.

Susanne Conrad, stv. Leiterin Wohnen



Neue Wege

Die Veränderung als Chance zu neuen Wegen nutzen.

Ich habe als Schreiner in einem mittelgrossen Betrieb gearbeitet und für mich persönlich gemerkt, dass die Begegnung mit meinen Mitarbeitern sehr einseitig war. Oft arbeitete jeder für sich und wir sprachen nur dann miteinander, wenn wir etwas voneinander brauchten. Mir fehlten die sozialen Aspekte bei dieser Arbeit. Aus diesem Grund beschloss ich, ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung zu absolvieren. Die Institution Haus Morgenstern ermöglichte mir dies und so arbeitete ich während eines halben Jahres als Praktikant auf der Gruppe Pegasus. Ich lernte viel und mir wurde bewusst, dass diese Arbeit genau meinen Interessen entsprach. Eine gute Zusammenarbeit, klare Absprachen, gemeinsame Regeln und eine offene Kommunikation sind in diesem Beruf sehr wichtig. Dies sind Faktoren, welche ich in meinem alten Beruf als Schreiner oft sehr vermisst hatte und schätze sie deshalb umso mehr. Denn ohne eine gelingende Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern würde eine solche Institution nicht funktionieren.

Auch in unserer Gruppe erlebten wir viele Veränderungen: Mitarbeiterwechsel, Bewohnerwechsel und verschiedene Aktivitäten, die wir auswärts durchführten. Veränderungen bringen oft Emotionen mit sich und man muss sich an neue Situationen gewöhnen. Solche Wechsel haben uns Mitarbeiter, aber auch unsere Klienten, zusammengeschweisst. Ich durfte während des Praktikums spannende und interessante Erfahrungen machen, sodass ich mich für eine Ausbildung zum Fachmann Betreuung entschied, welche ich im letzten Jahr abschloss. Durch die Ausbildung habe ich in diesem Bereich viel Fachwissen und Erfahrungen von meinen Mitstudenten erwerben können. Während vier Jahren arbeitete ich auf der Gruppe Pegasus als Betreuer. Ich genoss die Arbeit mit meinen Klienten sehr und vermisste aber gleichzeitig das Arbeiten mit Holz. Ich konnte es nicht lassen, in meiner Freizeit in die Schreinerei zu fahren und etwas aus Holz herzustellen. Um meine beiden Leidenschaften zu verbinden, suchte ich mir eine

Anstellung in einer Beschäftigung. Ich hatte Glück und darf nun in der Schreinerei im Haus Morgenstern mit den Klienten arbeiten. Diese Arbeit erfüllt mich vollkommen, da ich sowohl mit den Klienten, aber auch mit Holz arbeiten kann. Ich stecke viel Herzblut in die Arbeit und es macht mir riesig Spass, in der Schreinerei zu arbeiten. Damit ich meine Gruppe Pegasus nicht ganz verlassen musste, besuche ich die Klienten und übernehme zwei bis drei Mal im Monat den Bereitschaftsdienst in der Nacht auf dieser Gruppe.

Ich bin sehr dankbar für die grosse Veränderung in meinem beruflichen Alltag und freue mich nun auf die Ausbildung zum Arbeitsagogen.

Tobias Seiler, Leiter Beschäftigungsgruppe



Rückblick auf fast 20 Jahre Verbundenheit mit dem Haus Morgenstern

Mein beruflicher Werdegang stellte mich vor viele Veränderungen. Vom 5. Februar 1998 bis zum 31. Juli 2004 war ich als pädagogische Mitarbeiterin in der dazumal internen, noch anthroposophisch geführten Schule angestellt. Dies bedeutete für meine Familie eine grosse Herausforderung, unsere vier noch schulpflichtigen Kinder sollten durch meine Arbeit nicht zurückstehen müssen. Da war gute Organisation gefragt, eine Veränderung, die geplant und voraussehbar war. Parallel dazu begann meine Ausbildung zur Kinesiologin, dies waren fünf intensive Jahre, an denen ich meist an den Wochenenden die Schulbank drückte. Diese Entscheidung traf ich allerdings nur schweren Herzens und ein ständig schlechtes Gewissen begleitete mich. Zum Glück habe ich ein grosses soziales Umfeld, das mir half, diese intensive Zeit durchzustehen.

2004 hatte ich dann das Diplom und die EMR-Anerkennung in der Tasche und konnte mich auf diesem Gebiet selbständig machen. Im Haus Morgenstern durfte ich einzelne Bewohner ebenfalls kinesiologisch begleiten.

Die Schule wurde 2004 geschlossen und für mich stellte sich die Frage, ob ich weiterhin in der Institution arbeiten kann und will. Am 1. August 2004 nahm ich die Stelle als Beschäftigungsleiterin in der Landwirtschaft an und blieb dort bis zum 31. Dezember 2008.

In diesen Jahren im Haus Morgenstern kamen und gingen Bewohner, Institutionsleiter, Bereichsleiter und Arbeitskollegen, ein ständiges Loslassen und neues Einlassen auf die Begebenheiten prägten meinen Alltag.

Als ich völlig überraschend ein Angebot als Bereichsleiterin von einer anderen Institution erhielt, konnte ich nicht ablehnen. Zu sehr reizte mich die Aufgabe, eine Beschäftigung von Grund auf selbst zu planen und aufzubauen. Diese Veränderung nahm ich mit viel Elan an und nach drei Jahren waren alle Räume eingerichtet und ein Mitarbeiterstock sowie Bewohner gefunden, die diese Räume mit Leben erfüllten. Für mich blieb nur noch Büroarbeit – ursprünglich mal gelernt, aber gar nicht mein Ding.



Gerne kam ich 2013 auf den Hasenberg zurück, um dort noch bis zu meiner Pensionierung zu bleiben. Die grösste Veränderung war, dass nun in den Beschäftigungen die Computer Einzug gehalten hatten. Was vor meinem Weggang nur handschriftlich festgelegt wurde, musste nun dokumentiert werden. Was blieb, ist die Arbeit mit Menschen, diese ständige Herausforderung, sich mit den einzelnen Bewohnern auseinanderzusetzen, in Beziehung zu gehen, präsent zu sein, ist für mich der Kern unserer Arbeit.



Ich freue mich darauf, auch weiterhin als Therapeutin im Haus Morgenstern arbeiten zu können, aber auch darauf, mehr Zeit für meine Enkel, Familie, Freunde und Bekannten zu haben. Ein guter Freund hat mir mal gesagt: «Älter werden ist ein globales Schicksal.» Es ist nur die Frage, wie wir damit umgehen.

Anni Pregl, Leiterin Beschäftigungsgruppe

Thomas' Hoffnung auf positive Veränderung

Für Thomas gibt es mehrere Veränderungen. Zum einen steht für ihn ein Umzug in den Neubau an. Dies bedeutet das Verlassen der jetzigen Wohngruppe und WG-Freunde, das Kennenlernen seiner neuen Wohngruppe und der neuen Wohnsituation. Thomas sieht den Veränderungen mit gemischten Gefühlen entgegen, sagt jedoch im gleichen Moment: «Es kommt schon gut und ich freue mich auf die neuen Betreuungspersonen und Mitbewohner!»

Eine grosse Veränderung erlebte Thomas schon vor einem Jahr. Seinen Eltern und Betreuungspersonen ist aufgefallen, dass Thomas nicht mehr so gut lesen kann. Nach einem Untersuchung in der Pallas Klinik stand fest, dass Thomas den grauen Star operieren musste. Nach der Operation blieb er für 8 Wochen bei seinen Eltern. Eigentlich wollte Thomas ins Herbstlager von «insieme», worauf er sich sehr gefreut hatte. Aufgrund der kurzfristigen und wichtigen Operation, konnte er jedoch nicht daran teilnehmen.

In der ersten Zeit nach der Operation ging es Thomas besser, durch ein paar Augentropfen am Tag verbesserte sich seine Sehstärke und er konnte die kleinen Buchstaben wieder lesen. Nach ein paar Wochen wurde bemerkt, dass sich seine Sehstärke wieder verschlechterte, der Augenarzt erkannte, dass seine Netzhaut nicht gut war. Es erfolgte eine weitere Augenoperation.

Nach dieser blieb Thomas 12 Wochen bei seinen Eltern und brauchte mehrmals täglich viele verschiedene Augentropfen. Leider konnte Thomas somit auch nicht am Skilager teilnehmen, worauf er sich sehr gefreut hatte.

Inzwischen ist Thomas wieder zurück auf der Wohngruppe, benötigt jedoch immer noch mehrere verschiedene Augentropfen am Tag.

Seine Selbständigkeit ist kaum eingeschränkt und seine Geduld lobenswert. In kurzen Abständen geht Thomas zum Augenarzt und hofft auf Verbesserung und positive Veränderung seiner Sehkraft.

Auf die kommenden Veränderungen kann Thomas nur teilweise Einfluss nehmen. Für ihn scheint es wichtig zu sein, die Veränderungen zu akzeptieren und das Beste aus der Situation zu machen. Thomas schaut positiv in die Zukunft.

Thomas, Bewohner

Melanie Schlögl, Leiterin Wohngruppe



Produkte aus unseren Beschäftigungen



**Besuchen Sie unseren
bedienten Laden
im Neubau.
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
9 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr**

www.hausmorgenstern.ch

**Besuchen Sie unseren
Basar jeweils am ersten
Adventswochenende.**

Die Beschäftigung ist von zentraler Bedeutung für unsere Bewohner. Unser Ziel ist die Einbindung unserer Betreuten in den Arbeitsprozess. Dabei entstehen Produkte, die im Alltag oder als Geschenk Freude bereiten.

Auf unserer Homepage werden die Beschäftigungen vorgestellt und im Shop können unsere Produkte jederzeit online bestellt werden.

**Einladung zum BASAR 2018
Samstag und Sonntag,
1. und 2. Dezember 2018
von 9.30 bis 17 Uhr
Thema: «Kerzenzauber»**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Unsere Fachleute aus dem Beschäftigungsbereich beraten Sie gerne und gehen auf Ihre individuellen Wünsche ein.

Beschäftigungsstätten

- Dekoration
- Hauswirtschaft
- Hasidienst
- Kerzerei
- Kreatives Gestalten
- Landwirtschaft
- Papeterie
- Schreinerei
- Töpferei
- Textil
- Weberei

Freud...



Bewohnerinnen und Bewohner

Jubiläen im 2018

50 Jahre	Dominique Frei
35 Jahre	Fabiola Müller
30 Jahre	Silvan Rimann
25 Jahre	Christoph Schaffner Pascal Feitknecht
20 Jahre	Alessandro Suppa Marco Marini Robin Lotar
15 Jahre	Patrick Gröbli Marcel Ryf

Jubiläen im 2018

15 Jahre	Eckart Lass
	Barbara Luginbühl
10 Jahre	Hansruedi Luginbühl
	Stéphane Garraux
	Manuela Koch
	Yvonne Luginbühl
5 Jahre	Samantha Lamprecht
	Tobias Seiler
	Till Rosenboom
	Melanie Schlögl
	Matthias Sibold
	Gabriela Littwin
	Flavia Blatty
	Stefanie Brückl
	Franziska Kühn
	Juliane Volk
	Letizia Müller
	Sabrina Behr

**Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter**

Diplome – im Sommer 2018 haben abgeschlossen:

Riona Selby	Fachfrau Betreuung
Jacqueline Böni	Assistentin Gesundheit und Soziales
Linda Atieno	Assistentin Gesundheit und Soziales

... und Leid

Wir trauern um

Astrid Forster	Bewohnerin
Christine Wunderlin	Mutter von Lea Wunderlin, Bewohnerin

Chronik 2017/2018

3. Quartal 2017



- Sommerlager: Voller Vorfreude gingen alle Gruppen, auf mehrere Monate verteilt, in ihre individuellen Lagerferien. Unsere Bewohner konnten ihren Urlaub in einer neuen Umgebung und mit viel Abwechslung geniessen. Alle kamen aufgestellt und bereichert auf den Hasenberg zurück. Sie hatten einiges zu erzählen.
- Neu zählt Michelle Friedli zu unseren Bewohnern. Wir freuen uns über ihren Eintritt ins Externat und auf die vielen gemeinsamen Erlebnisse.
- Am Grümpelturnier zeigten unsere Klienten mächtigen Einsatz und gaben ihr Bestes. Die erhaltene Medaille krönte ihr grosses Engagement.
- Vom Zürcher Segelclub wurden unsere Bewohner erneut zu einem Segeltörn eingeladen. Es ist ein wunderbares Gefühl, mit einem Boot über den Zürichsee zu gleiten – unsere Bewohner haben es sichtlich geniessen. Danach wurden sie mit einem leckeren Picknick verwöhnt.
- Grossen Anklang fand wiederum unser Ritual der Michaelifeier – ein fester Bestandteil in unserem Kalender.
- Wir freuten uns, mit allen Besuchern und Internen das Rohbaufest unseres Neubaus Oase feiern zu können.
- Unsere Bewohner feierten ihr «Hasenbergjubiläum» mit einem feinen Essen. Bei der anschliessenden Disco wurde das Tanzbein kräftig geschwungen.

4. Quartal 2017

- An unserem traditionellen Kürbisschnitzen durften wir viele Gäste willkommen heissen. Es entstanden jede Menge lustige, gruselige und schöne Unikate, die durch grosse und kleine Hände gefertigt wurden. Davor, dazwischen oder danach konnte man eine leckere Kürbiscrèmesuppe geniessen.
- Die letzte Hasi-Night-Disco im Jahr 2017 stand unter dem Motto «Orient» und man fühlte sich beim Anblick der Teilnehmer in diese Zeit versetzt.
- Wir freuen uns, dass Lea Wunderlin neu bei uns wohnt und wünschen ihr ein gutes Einleben in unserer Stiftung.

- Leider findet kein Martinimärt mehr statt, doch konnten unsere Bewohner nach wie vor am Gottesdienst teilnehmen. Das gemütliche Beisammensein vom Martinimärt wurde auf den Hasenberg verschoben.
- Fünf unserer Bewohner durften in ein Extralager nach Teufen (AR) fahren. Sie kamen ganz aufgestellt zurück und hatten vieles zu erzählen.
- Renate Just wechselte in ein anderes, näheres Wohnheim. Wir wünschen ihr alles Gute und ein rasches Einleben am neuen Ort.
- Die Basarvorbereitungen liefen auf Hochtouren und wir freuten uns sehr über die zahlreichen Besucher. Das diesjährige Thema «Weihnachtslieder» forderte unsere Kreativität. Wir durften unsere Gäste mit Speis und Trank verköstigen und Eigenprodukte vorstellen. Es war ein sehr schöner und gelungener Anlass.
- Auch dieses Jahr waren wir am Christchildli-Märt in Bremgarten und am Badenermärt mit einem Stand vertreten.
- Das jährlich stattfindende Weihnachtssessen durfte natürlich nicht fehlen. Alle Bewohner konnten im festlich dekorierten Festsaal Platz nehmen und die Geselligkeit sowie das Essen genießen.
- Ein grosses Highlight war das Weihnachtsspiel. Unsere Bewohner hatten im Vorfeld viel geübt und freuten sich, ihre Weihnachtsgeschichte uns allen sowie den Angehörigen vorspielen zu dürfen.
- Alle Dagebliebenen verabschiedeten das Jahr 2017 zusammen und prosteten sich aufs neue Jahr zu.
- Unsere Trommelgruppe wurde von der AVUSA zu einem Politapéro eingeladen, um den Anlass mit ihrer musikalisch rhythmischen Darbietung zu bereichern. Sie waren alle sehr aufgeregt und freudig zugleich.



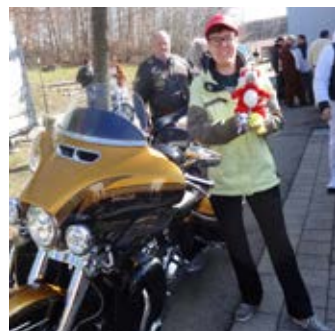
1. Quartal 2018



- Ganz herzlich heissen wir Heiko Bereuter bei uns willkommen und wünschen ihm ein gutes Einleben im Haus Morgenstern.
- Ab diesem Jahr starteten wir für unsere Bewohner eine Singgruppe und freuen uns auf viele gesangliche Stunden.
- Unsere Versicherung lud eine kleine Delegation unseres Personals anlässlich der Unfallprävention zu einem Skitag nach Grindelwald ein, um uns Skifahrer auf Gefahren hinzuweisen.
- Als kleines Dankeschön luden wir alle Basar- und Christchindlimärt-Helfer im Januar zu einem Nachtessen und gemütlichen Beisammensein ein.
- Edith Haitzmann wechselte in ein anderes Heim. Wir wünschen dir, liebe Edith, alles Liebe und Gute sowie ein rasches Einleben.
- An unserer Fasnacht liefen ganz viele lustige «Objekte» über unser Gelände, denn das diesjährige Thema war «Umzug». Die Guggenmusiker Sadelgeischer und Hübelfäzzer gaben erneut zu unterschiedlichen Tageszeiten in der Pausenhalle ihr Bestes.
- Ganz herzlich heissen wir Dieter Lienhard willkommen und wünschen ihm ein gutes und schnelles Einleben. Wir freuen uns auf unendlich viele gemeinsame Stunden und Erlebnisse.
- Zur Geburt ihrer Tochter gratulieren wir unserer Mitarbeiterin Sabrina Behr ganz herzlich und wünschen ihrer Familie alles Liebe und Gute und viel Freude.
- An der «insieme»-Generalversammlung konnten einige unserer Sänger, die Mitglieder des Chors vom «insieme»-Bildungsclubs sind, den Anlass mit ihren Liedern umrahmen.
- Ein weiteres Mal konnten unsere Bewohner das Schneelager im März in Wildhaus geniessen. Wetter und Stimmung waren genial und unsere «Schneehasen» hatten, wieder zu Hause, viel zu berichten.
- Gross und Klein konnten ihre Kreativität beim Eiermalen und -basteln ausleben. Die Osterzeit wurde mit fröhlichen und bunten Produkten eingeläutet. Die Kafistube lud alle zum gemütlichen Schwatz ein, während man die Kunstwerke der kleinen Künstler bestaunen konnte.

- An der Jubilarenfeier mit Disco konnten unsere Bewohner tanzen und den Abend einfach miteinander geniessen und ausklingen lassen.
- Ein weiteres grosses Highlight war für einige Bewohner das Frühlingslager in Wertenstein im Entlebuch, wo sie «frische Luft schnuppern» konnten und Ausflüge in die nähere Umgebung unternahmen.
- In Zufikon konnten unsere Bewohner wiederum auf einer Wiese versteckte Eier suchen und wurden auch fündig. An den darauffolgenden Tagen wurden diese verzehrt, begleitet von schönen Erinnerungen.
- Der Motorradclub Rabbit Hill besuchte uns, als Hasen verkleidet, wieder auf dem Hasenberg.
- Einige unserer Bewohner durften sogar auf den grossen Maschinen sitzen und waren sehr beeindruckt.
- Auch dieses Jahr waren wir am Rohrdorferlauf sportlich unterwegs und unsere Bewohner waren mit vollem Eifer dabei. Anschliessend konnten sie sich bei Wurst und Brot ausruhen.
- Im Mai führten wir wiederum eine öffentliche Disco durch. Die Besucher und unsere Bewohner konnten ausgelassen ihr Tanzbein schwingen, in den Pausen an einem Kegelspiel teilnehmen und in der Kennenlernecke sich mit Hobby und Foto einander vorstellen.
- Generalversammlung des Gönnervereins.
- Natürlich durfte in einem Fussball-WM-Jahr das Public Viewing auch auf dem Hasenberg nicht fehlen. Dieses wurde mit einem feinen Grillplausch umrundet.
- Im Juni fand einmal mehr unsere traditionelle Johannifeier statt.

2. Quartal 2018



Erfolgsrechnung des Betriebs

Ertrag	2017 in Fr.	2016 in Fr.
Erträge aus Leistungsabgeltung	6'678'407	6'681'613
Erträge aus Handel und Produkten	179'839	122'598
Kapitalzinserträge	–	18'902
Erträge aus Leistungen an Betreute	50'870	50'793
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	8'743	6'362
Betriebsbeiträge und Spenden	178'000	740'000
Total Ertrag	7'095'860	7'620'268
Aufwand	2017 in Fr.	2016 in Fr.
Personalaufwand	5'890'340	5'682'684
Medizinischer Bedarf	3'118	3'274
Lebensmittel und Getränke	240'532	241'489
Haushaltsaufwand	33'261	32'399
Unterhalt, Reparaturen	263'651	197'359
Aufwand für Anlagenutzung (Abschreibungen)	348'533	357'563
Energie, Wasser	81'130	76'818
Freizeitgestaltung, Lager	101'576	88'936
Büro, Verwaltung	139'472	172'507
Materialaufwand Werkstätten	52'509	45'332
Übriger Sachaufwand	38'095	36'361
Total Aufwand	7'192'216	6'934'723
Ordentliches Betriebsergebnis	–96'356	685'545
Ausserordentlicher Ertrag	3'974	5'324
Ausserordentlicher Aufwand	–	–1'266
Zuweisung Fonds Oase	–178'000	–740'000
Jahresergebnis	–270'382	–50'397

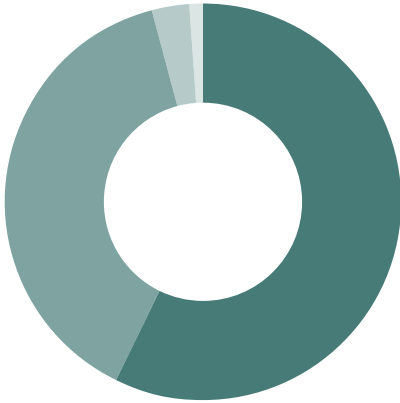
Bilanz des Betriebs

Bilanz per 31. Dezember 207

Aktiven	2017 in Fr.	2016 in Fr.
Flüssige Mittel	6'723'697	5'222'034
Wertschriften	850'336	859'148
Forderungen	524'476	516'711
Warenlager	10'000	10'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	503'754	524'644
Umlaufvermögen	8'612'263	7'132'537
Mobile Sachanlagen	93'000	69'000
Immobilien	7'880'786	5'714'579
Anlagevermögen	7'973'786	5'783'579
Total Aktiven	16'586'049	12'916'115

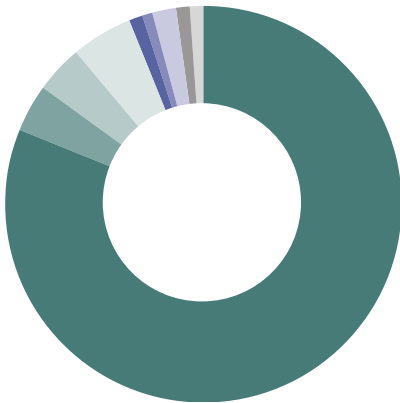
Passiven	2017 in Fr.	2016 in Fr.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430'088	546'181
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'250	18'086
Passive Rechnungsabgrenzung	103'621	108'376
Darlehensverbindlichkeiten	4'600'000	700'000
Fremdkapital	5'134'959	1'372'643
Stiftungskapital	7'451'642	7'414'923
Jahresergebnis	-270'382	-50'397
Rücklagenkapital zweckgebunden	4'269'830	4'178'946
Organisationskapital	11'451'090	11'543'472
Total Passiven	16'586'049	12'916'115

Kennzahlen zur Jahresrechnung



Ertrag 2017

- Beiträge Kantone | 58 %
- Beiträge Versorger | 39 %
- Nebenbetriebe (Werkstätten, Cafeteria) | 3 %
- Übrige Erträge



Aufwand 2017

- Personalaufwand | 82 %
- Lebensmittel, Getränke, Haushaltsaufwand | 4 %
- Unterhalt, Reparaturen | 4 %
- Aufwand für Anlagebenutzung | 5 %
(Abschreibungen)
- Energie, Wasser | 1 %
- Freizeitgestaltung, Lager | 1 %
- Büro, Verwaltung | 2 %
- Materialaufwand Werkstätten
- Übriger Sachaufwand

An den
Stiftungsrat der
Stiftung Haus Morgenstern
Hasenberg 77
8967 Widen

Baden-Dättwil, 09. April 2018

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Haus Morgenstern für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Hüsser Gmür + Partner AG
Treuhand- und Revisionsgesellschaft



Digital signiert von
Heinz Hüsser
(Qualified Signature)



Digital signiert von
Nicolas Lucy
(Qualified Signature)

Heinz Hüsser
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

i.V. Nicolas Lucy
zugelassener Revisor

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Organisation

Stiftung Haus Morgenstern, Widen 2017/2018
(Stand August 2018)

Stiftungsrat	ILL Adrian	Präsident	8966 Oberwil-Lieli
	Huggel Ralph	Vizepräsident	5620 Bremgarten
	Irniger Felix	Aktuar	8967 Widen
	Stutz Viktor		8967 Widen
	Widmer Sabina		8966 Oberwil-Lieli
	Hoffmann Thomas		5610 Wohlen
	Lattmann Esther		5620 Bremgarten
Heimleitung	Luginbühl Hansruedi	Gesamtleiter	5525 Fischbach-Göslikon
	Heusch Dagmar	Leiterin Wohnen/Therapie stv. Gesamtleiterin	8951 Fahrweid
	Ochs Peter	Leiter Beschäftigung/ Ökonomie	5524 Niederwil
Gönnerverein	Siegenthaler Peter	Präsident	5436 Würenlos
	Irniger Felix	Vorstand	8967 Widen
	Luginbühl Hansruedi	Vorstand	5525 Fischbach-Göslikon
	Blatty Flavia	Vorstand	5620 Bremgarten
Kontrollstelle	Stiftung Haus Morgenstern:		
	Hüsser Gmür + Partner AG		5405 Baden-Dättwil
	Gönnerverein Haus Morgenstern:		
	Wörndli Hans		5425 Schneisingen
	Bless Eugen		5212 Hausen

**Wir danken Ihnen herzlich
für Ihre Spende**

Gönnerverein Haus Morgenstern, c/o Stiftung Haus Morgenstern,
Hasenberg 77, 8967 Widen, Telefon 056 649 25 25

AKB Aarau, IBAN CH25 0076 1501 5940 2200 2

Spenden an unsere Institution können bei den Steuern in Abzug gebracht werden; Sie unterstützen uns damit in den Bereichen, die nicht subventioniert werden.



stiftung haus morgenstern

hasenberg 77, 8967 widen

telefon 056-649 25 25

telefax 056-649 25 04

info@hausmorgenstern.ch

www.hausmorgenstern.ch

AKB Aarau, IBAN CH25 0076 1501 5940 2200 2